

HERAUSFORDERUNG POLYMEDIKATION

Nehmen Patientinnen und Patienten parallel mehrere systemisch wirkende Medikamente dauerhaft ein, spricht man von Polymedikation oder Multimedikation. Je nach Definition liegt die Grenze bei mindestens 3 oder 5 verschiedenen Arzneimitteln. Etwa ein Viertel der Deutschen nimmt permanent 3 oder mehr Arzneimittel ein. Den Risiken der Polymedikation begegnen Initiativen wie z. B. ARMIN (Arzneimittelinitiative Sachsen-Thüringen) oder PRIMA (Primärsystem-Integration des Medikationsplans mit Akzeptanzuntersuchung) mit einem strukturierten Medikationsmanagement.

Fortbildungsveranstaltungen der Landesapothekerkammern zu Medikationsanalyse und Medikationsmanagement*

	2023	2024	2025
Veranstaltungen	393	93	65
Teilnehmerinnen und Teilnehmer	16.858	2.284	1.854

Dauerhafte Einnahme mehrerer Medikamente

55 Prozent der Menschen über 70 Jahre nehmen dauerhaft 3 oder mehr Arzneimittel ein.

	Keine	1–2	3	4	5 oder mehr	3 oder mehr (insgesamt)
Männer	51 %	24 %	8 %	6 %	11 %	25 %
Frauen	41 %	35 %	9 %	6 %	9 %	24 %
18–29-Jährige	66 %	30 %	2 %	1 %	1 %	4 %
30–49-Jährige	59 %	31 %	5 %	2 %	3 %	10 %
50–69-Jährige	37 %	31 %	12 %	8 %	12 %	32 %
70 Jahre und älter	22 %	23 %	16 %	14 %	25 %	55 %
Insgesamt	46 %	29 %	9 %	6 %	10 %	25 %

* Die Angaben enthalten ab 2024 nur noch die Schulungen nach dem 8-Stunden-Curriculum der Bundesapothekerkammer (BAK).
Quelle: Bundesapothekerkammer, Forsa Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH (Erhebung 2021)

Anteil rezeptpflichtiger Medikamente

74 Prozent der Patientinnen und Patienten, die dauerhaft 3 oder mehr Medikamente einnehmen, benötigen ausschließlich rezeptpflichtige Arzneimittel.

	Alle	Mehr als die Hälfte	Die Hälfte	Weniger als die Hälfte	Keines*
Männer	77 %	19 %	2 %	1 %	—
Frauen	71 %	21 %	4 %	3 %	1 %
18–49-Jährige	63 %	23 %	6 %	6 %	2 %
50–69-Jährige	78 %	18 %	2 %	1 %	—
70 Jahre und älter	75 %	21 %	2 %	2 %	—
Insgesamt	74 %	20 %	3 %	2 %	—

Polymedikation aufgrund mehrerer Erkrankungen

4 von 5 Patientinnen und Patienten erhalten Medikamente gegen 2 oder mehr Krankheiten.

	Eine Krankheit	2 Krankheiten	3 Krankheiten	4 oder mehr Krankheiten*
Männer	20 %	36 %	29 %	15 %
Frauen	17 %	36 %	31 %	15 %
18–49-Jährige	32 %	37 %	19 %	10 %
50–69-Jährige	18 %	36 %	30 %	15 %
70 Jahre und älter	15 %	35 %	33 %	16 %
Insgesamt	19 %	36 %	30 %	15 %

* An 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“.

Quelle: Forsa Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH (Erhebung 2021)